

# Fragen und Fettnäpfchen

Die Bürgermeisterkandidaten diskutierten um die Gunst der Stennerschüler

**Iserlohn. (zu) „Es kam mir die ganze Zeit so vor, als würden die fünf hier einen Konkurrenzkampf austragen“, so Anja Wernekinck (Stufe 12) über die Podiumsdiskussion der Bürgermeisterkandidaten am Stennergymnasium.**

Dadurch, dass das Überzeugen der Zuhörerschaft höchstes Anliegen gewesen sei, fielen immer wieder Widersprüche auf. Dennoch: „Herr Tölle erschien als der Kompetenteste von allen.“

Dieser konnte auch durch sein jugendliches Auftreten und die Leitidee „Fördern und Fordern - Den Schwächsten eine Chance geben“ punkten. Das sehen Tobias Fobbe und Simon Schamp (beide Stufe 13) anders: „Durch seine langjährige Erfahrung als CDU-Mitglied, die in der Diskussion durchaus zum Ausdruck kam, konnte uns Bogatzki einfach am meisten überzeugen.“ Das Aufzeigen und rationale Vergleichen von Fakten war der Pluspunkt dieses Kandidaten.

Einen Großteil der Schülerinnen und Schüler konnten jedoch Linkspartei-Mitglied Ruhnert und der grüne Kandidat Eufinger auf ihre Seite ziehen. Beide konnten durch ihre Direktheit und stichfeste Kontre überzeugen. „Ruhnert hat wenigstens nicht um den heißen Brei geredet“, so Patrick Kopeck (Stufe 13), während Micha Kuhn eher von Eufinger beeindruckt wurde: „Er konnte immer gut reagieren und war sehr konkret. Ruhnert ist mir mit seinen Aussagen zu allgemein geblieben.“

Unverblümete und teilweise sogar zynische Äußerungen Ruhnerts und Eufingers wurden also durchaus gern gehört. Sie sorgten nicht nur für Reibung und Spannung während der Diskussion, sondern erhielten darüber hinaus Beifall.

So beispielsweise Eufingers rasche Entgegnung auf die Frage, was denn der potenzielle Bürgermeister gegen die Parkgebühren für Schüler des Stennergymnasiums unternehmen würde: „Meinen Sie etwa, wir sollen es gut finden, dass Schüler in Ihrem Alter schon alle Auto fahren?“ Eine deutliche, bedingungslose Aussage, auf die jedoch kräftiger Applaus folgte.

Genauso überspitzt und befallertend war der Angriff auf Bogatzki von Seiten Ruhnerts: „Es ist völlig falsch zu behaupten, gegen Kinderarmut könne die Stadt nichts unternehmen! Und während Herr Bogatzki



Die fünf Bürgermeisterkandidaten Ruhnert, Eufinger, Bogatzki, Ahrens und Tölle diskutierten am Stenner-Gymnasium und stellten sich den teilweise kritischen Fragen der Schülerschaft.

Foto: Zuber

nur darauf eingeht, was nicht schon alles gemacht worden ist, will ich hier hervorheben: Die Kinderarmut in einer deutschen Stadt ist beschämend!“

Ein Kandidat, von dem im Voraus viel erwartet wurde, da er SPD-Mitglied, Baudezernent und Vertreter des aktuellen Iserlohner Bürgermeisters Müller in der Funktion des Leiters der Verwaltung ist, enttäuschte die Schülerschaft ein wenig durch seine Zurückhaltung: Die Rede ist von Herrn Dr. Ahrens. Er erschien eher die geduldige, teilweise erklärende Funktion einzunehmen, wo doch sein Einstieg so „locker“ erschien. Kaum

ein Schüler konnte von diesem Kandidaten überzeugt werden, zumindest nicht während der Podiumsdiskussion.

Alles in allem war die Veranstaltung laut der Lehrerin für Sozialwissenschaften Sonja Holwe „ein guter Einblick für Erstwähler.“ Sie faszinierte es hauptsächlich, dass die Diskussion weniger kontrovers war, als sie erwartet hätte. „Teilweise wurden die Beiträge zynisch; sie blieben jedoch immer auf Diskussionshöhe.“ Fragt man die Lehrerin nach einer persönlichen Tendenz, wird man noch keine Antwort erhalten. Schwerpunkte seien von den Kandi-

daten so unterschiedlich gesetzt worden, dass die Entscheidung sich als „sehr schwierig“ herausstellte.

Eine Hilfe für die Entscheidung zur Wahl war dieser erste Eindruck jedoch allemal. Fast alle Schülerinnen und Schüler sind sich einig, dass sie nun zumindest Kandidaten ausschließen könnten, die für sie als Bürgermeister nicht in Frage kämen. Viele konnten nach diesen anderthalb Stunden sogar schon eine definitive Entscheidung fällen. Die Mühe und der Zeitaufwand haben sich also für einige Kandidaten sicherlich gelohnt.

## Anmerkungen

„Wer lässt nun unsere Herzen höher schlagen? Der ernste, vorbereitete und konkrete Vorsitzende des Umweltausschusses Eufinger, der lockere, geduldige, zurückhaltende Baudezernent Ahrens, der lustige, angriffsbereite und energische Fußballer Ruhnert oder doch der erfahrene, logisch argumentierende und besserwissere Geschäftsführer Bogatzki? Vielleicht etwa auch der jugendliche, engagierte, stille Werbefotograf Tölle? Ist überhaupt jemand annähernd überzeugend gewesen? All die Forderungen nach Jugendzentren, Großbraumdiskotheken und Sportvereinen – würde das nicht den Senioren, die ja an der Zahl in Iserlohn zunehmen, schwindelig? Und wie sieht das noch einmal mit der Finanzierung aus? Fragen bleiben natürlich grundsätzlich offen.

Aber die fünf Kandidaten haben sich doch ganz tüchtig geschlagen... Oder? Zugegeben – einen Tritt ins Fettnäpfchen hat sich fast jeder Bürgermeisterkandidat geleistet, der an der Podiumsdiskussion im Forum des Stennergymnasiums teilgenommen hat. Es begann (und endete) mit Tölle, der für Aufruhr sorgte, weil er seine Schulzeit im „feindlichen“ MGI verbracht hat. Ebenfalls für Unruhe sorgte Eufinger mit seiner Antwort auf die Frage, warum er als Bürgermeister kandidiere: „Ich kann es besser als die anderen, sonst würde ich ja zu Gunsten der anderen verzichten.“ Selbstbewusst oder doch schon überheblich? Ahrens hat sich mit seiner sehr knappen und offensichtlich unvorbereiteten Vorstellungsrede den Einstieg vermässelt, während Ruhnert sich – ebenfalls

zu Beginn von ihm erwähnt – durch seine Arbeit für Schokolade einige Wähler verspielt hat. Und Bogatzki? Ein schlimer, latenter Fehler ist auch ihm unterlaufen: Zuzugeben, dass an Veranstaltungen wie z.B. dem Tag der offenen Tür, absichtlich Politessen zu den Parkplätzen am Gymnasium geschickt werden, war taktisch nicht sehr sinnvoll. Doch Sieger des Fettnäpfchenwettpfens bleibt an diesem Tag – wie schon im Voraus angedeutet – Tölle: Nach der ausschweifenden Diskussion über kostenlose Parkplätze am Stennergymnasium hat doch tatsächlich eine Politessen seinem Smart einen Besuch abgestattet. Das Resultat: Ein Knöllchen, das sofort von ihm zerknüllt wurde... Ein Versehen, oder vielleicht doch Protest im Sinne der Schüler?“

Vanessa Zuber